Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 11. Juli.

Verlorenes auf der Eisenbahn.

Daß zur Zeit der alljährlich wiederkehrenden Völkerwanderung eine Eisenbahnfahrt nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört, weiß jedermann. Und daß bei diesem „Drunter und Drüber" mancherlei verloren geht, auf dem Bahnhofe vergessen oder im Zuge liegen gelassen wird, darüber braucht man sich nicht zu wundern. Auffällig ist es nur, daß so viele verlorene Gegenstände, die als Fundsachen den betreffenden Behörden von ehrlichen Findern abgeliefert sind, nicht von ihrem früheren Eigentümern zurückgefordert werden. Nicht immer sind es geringwertige oder wertlose Gegenstände, häufig repräsentieren sie einen Wert, den mancher gewöhnlich nicht leichten Herzens „an das Bein bindet", und doch wird das Verlorene nicht reklamiert. Sollte daran die Unbeholfenheit des einzelnen schuld sein, der nicht weiß, wie er es anfängt, den auf der Eisenbahn verlorenen Gegenstand wieder in seinen Besitz zu bringen? Oder tröstet man sich mit der fatalistischen Redensart: „Was weg ist, ist weg" und hält jeden Schritt zur Wiedererlangung für „verlorene Liebesmüh"? Zu Nutz und Frommen der unkundigen Reisenden sei hier mitgeteilt, wie man es anfängt, einen im Zuge oder auf dem Bahnhofe vergessenen Gegenstand wieder zu erhalten. Sobald man den Verlust gemerkt hat, wendet man sich an den Vorsteher der nächsten Station. Hier erhält man ein Muster oder Formular, wie der Deutsche sagt, für den Steckbrief hinter den vergessenen „Bösewicht". Nun kommt es darauf an, daß man den verlorenen Gegenstand so genau wie möglich beschreibt und vor allem alle besonderen Merkmale angibt. Die Nachforschung seitens der Bahnbehörde ist kostenfrei. Nur wer diese Nachforschung nach seinem früheren Besitz telegraphisch anstellen läßt, hat dafür 50 Pfennige zu bezahlen. Bei jedem wertvollen Gegenstande ist der „drahtlichen Erkundigung" der Vorzug zu geben. Bekümmert man sich rechtzeitig um seine verlorenen Sachen, so kann man auch darauf ziemlich sicher rechnen, sie wieder zu erhalten. Für die Zusendung hat man auf jeden Fall 50 Pfg. zu entrichten. Ob man einen Gegenstand in Eydtkuhnen verliert und in Metz wieder erhält oder in Leipzig vergißt und in Borsdorf bekommt, ist dabei gleichgültig; es kostet die Zusendung immer nur 50 Pfg.

*

* **Internationale Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe Leipzig 1905.** Das geschäftsführende Comité versendet jetzt die Bedingungen für die Ausstellung. Diese ist im großen Stile gedacht und wird es sich besonders angelegen sein lassen, jede Einförmigkeit zu vermeiden, vielmehr das Ganze interessant und anregend zu gestalten.

* **Das gesamte Personal der Leipziger Gummiwarenfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Julius Marx, Heine & Co.,** Beamte und Arbeiterschaft, feierte am Sonnabend in der „Burgaue" zu Leutzsch ein Gartenfest, das Herr Generaldirektor H. Brück als Nachfeier seines am 1. Juli d. J. begangenen 40jährigen Geschäftsjubiläums ausgerüstet hatte. Gegen 450 Festteilnehmer fanden sich im herrlichen Garten der „Burgaue" zusammen, lauschten den Klängen der Kapelle unseres Train-Bataillons und belagerten den Gabentempel, aus dem für jedes Los ein Gewinn abfiel — eine Lotterie, wie man ihr nur selten begegnet! Der Jubilar Herr Direktor Brück und mit ihm Herr Direktor Schimpff wurden vom ältesten Prokuristen der Fabrik herzlich begrüßt und ließen es sich dann selbst nicht nehmen, in Begleitung ihrer Gemahlinnen mit ihren Gästen herzliche Begrüßungsworte zu wechseln. Zum Abend waren Speisen und Getränke in reicher Menge vorbereitet. Herr Generaldirektor Brück richtete während des Essens an alle seine Gäste aufrichtige Worte der Begrüßung und erinnerte daran, daß nur das einträchtige Wirken aller die geschäftlichen Erfolge der Firma gesichert habe. Sein Dank und sein Hoch galten den Beamten und der gesamten Arbeiterschaft. Es folgte ein begeistert aufgenommener Toast auf die Damen, ein Trinkspruch auf Herrn Direktor Schimpff und in der Folge noch mehrere launige Ansprachen. Die Festpolonaise wurde von dem Jubilar und der Gattin des Herrn Direktors Schimpff eröffnet. Die Tanzpausen wurden mit ausgezeichneten Instrumental- und Gesangsvorträgen, humoristischen Rezitationen, Couplets und Scherzen aller Art ausgefüllt. Das Fest, das vom herrlichsten Wetter begünstigt war, hielt den Gastgeber und seine Gäste bis lange nach Mitternacht zusammen.

* **Kinderschauturnen des Allgemeinen Turnvereins zu L.-Gohlis.** Die teilnehmenden Knaben und Mädchen, etwa 350 Köpfe stark, begaben sich in festlichem Zuge nach dem an der Lindenthaler Straße gelegenen Turnplatze des Turnvereins. Zuerst marschierten die Knaben auf und zeigten unter ihrem Leiter, Herrn Turnwart Kunze, eine Gruppe straffer Stabübungen. Die Mädchen führten unter Leitung des Herrn Turnlehrers Brauer ebenfalls Stabübungen vor, die in wirkungsvolle Verbindung mit Ordnungsübungen gebracht waren. Es folgte dann ein Riegenturnen der Knaben und Mädchen, ein Ballreigen der Mädchen usw. Spiele der Mädchen beschlossen das schöne Fest.

* **Der Allgemeine Turnverein zu L.-Neusellerhausen** feierte gestern sein 40. Stiftungsfest. In den Vormittagsstunden wurde auf dem an der Wurzener Straße gelegenen Turnplatze vor einer großen Zuschauermenge ein Schauturnen abgehalten. Die Leitung lag in den Händen des Herrn Turnwarts Baunack. Am Nachmittag zogen die Mitglieder mit ihren Angehörigen von der Gastwirtschaft „Zur Schecke" nach dem Schützenhause zu L.-Neusellerhausen, wo ein Sommerfest abgehalten wurde.

†† **Selbstmordversuch.** Ein in der Ludwigstraße in L.-Neustadt wohnhafter 28 Jahre alter Buchhalter suchte sich in einem Anfalle von Geistesstörung die Kehle zu durchschneiden. Er erreichte seinen Zweck nicht ganz, mußte aber wegen der erlittenen Schnittwunden nach dem Krankenhause zu St. Jakob übergeführt werden.

* **Aufgefundener Leichnam.** Gestern morgen wurde der Leichnam des seit dem 7. d. Mts. vermißten 29jährigen Kaufmanns Adolf Reichardt aus Volkmarsdorf in der Pleiße in der Nähe des Wehres aufgefunden.

* **Ein wegen Doppelehe** steckbrieflich verfolgter Steindrucker wurde heute morgen von der Polizei hier ausgemittelt und festgenommen.

* **Feuerbericht.** Heute morgen brannte eine an der Delitzscher Chaussee in Eutritzsch gelegene Luftscheune vollständig nieder. Verbrannt sind 200 Zentner Heu, 2 Wagen und eine Anzahl landwirtschaftlicher Geräte. Vermutlich liegt Brandstiftung vor.

* **Unfälle.** In der Maschinenhalle des Thüringer Bahnhofes fiel ein daselbst mit dem Reinigen einer Maschine beschäftigter Hülfsheizer infolge eines Fehltritts vom Trittbrett der Maschine und zog sich am rechten Schienbein eine so erhebliche Fleischwunde zu, daß sich seine Unterbringung im Krankenhause notwendig machte. — Am Johannisplatze wurde ein 70jähriger Arbeiter von einem Fleischergeschirr überfahren. Er trug außer Verletzungen am Kopfe und an den Händen auch innere Verletzungen davon und fand Aufnahme im Krankenhause. — Am Petersteinwege brach das rechte Hinterrad eines mit Brettern und Klötzen beladenen Lastwagens, wobei die Ladung auf die Fahrstraße und das Trottoir zu liegen kam. Personen waren zum Glück nicht verletzt worden. — Das 6 Jahre alte Töchterchen eines in der Seeburgstraße wohnhaften Arbeiters zog sich, indem es beim Barfußlaufen in Glas trat, eine tiefe Schnittwunde am linken Fuße zu. — Eine gleichfalls daselbst wohnende 26 Jahre alte Kontoristin brachte sich, während sie in Heidelbach zur Sommerfrische weilte, mit einer Heugabel eine Stichwunde am rechten Fuße bei. — Ein in der Turnerstraße in L.-Eutritzsch wohnhafter 22 Jahre alter Schlosser hatte sich während der Arbeit an einem Stück Eisenblech gerissen und der hierdurch herbeigeführten geringfügigen Handverletzung solange keine Beachtung geschenkt, bis sich unter Schwellung und Rötung die Anzeichen einer Blutvergiftung einstellten.

Vergnügungen.

Krystall-Palast-Theater. Nur noch wenige Tage wird das erfolgreiche Programm mit dem famosen „Lumpenball" dem Spielplan treu bleiben. Am 16. Juli findet die Erstaufführung der großen Burleske „Die Zirkus-Ida" mit Lina Golz als Ida und Haskel als Vater Mautschke statt. Vorher der urdrollige Schwank „Pascha Bibbleben" mit Haskel in der Titelrolle.

Im **Leipziger Palmengarten** werden heute Montag nachmittags und abends die Konzerte vom Leipziger Tonkünstler-Orchester (Musikdirektor Günther Cobleng) ausgeführt. Morgen Dienstag konzertieren die beliebten 179er unter J. Kepplains Leitung. Im Abendkonzerte wirkt das hier in Leipzig bereits durch sein vorjähriges Gastspiel auf das vorteilhafteste bekannt gewordene Rostische Solo-Quartett mit. Dasselbe setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Hofopernsänger Fritz Birrenkoven vom Großherzoglichen Hoftheater in Darmstadt, Opernsänger Peter Kreuder vom Stadttheater in Aachen, Oratoriensänger Carl Rost aus Cöln a. Rh. und Opernsänger Carl Roeseling vom Stadttheater in Bern.

Im **Zoologischen Garten** setzt heute nachmittag 5 Uhr Miß Claire Heliet die Vorstellung mit ihrer neudressierten und vergrößerten Löwengruppe fort. Das Nachmittags-Konzert wird vom Leipziger Tonkünstler-Orchester ausgeführt.

Nach dem **Albertgarten** zieht es Montags regelmäßig nicht nur Hunderte, sondern Tausende. Die meisten wollen sich an dem unversiegbaren Humor der bekannten Seidel-Sänger ergötzen und manchmal in drangvoll fürchterlicher Enge kann der berühmte Apfel nicht zur Erde. An das Konzert schließt sich der Ball an, der ebenfalls Sommer wie Winter seine Liebhaber, und nicht zu wenig, findet. Viele, viele aber suchen sich auch ein schönes Plätzchen in den herrlichen Gartenanlagen des Etablissements und sie finden es alle, denn groß genug ist der Garten und seine Einrichtung allen Wünschen entsprechend.

Das heutige Abendkonzert im **Schützenhause L.-Sellerhausen** wird vom vollzähligen Trompeterkorps des K. S. 11. Armee-Regiments Nr. 18 unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirigenten W. Radecke ausgeführt und hat der allzeit strebsame Leiter wie stets auch für dieses Konzert ein selten schönes, für den Garten geeignetes Programm vorgesehen. — Außerdem wird der weltberühmte Kunst- und Meisterschütze Mr. Alessandro Scuri als solcher sowohl als auch als Monoculist und Instrumentalvirtuose produzieren. Herr Scuri wird bei günstigem Wetter noch eine kurze Zeit allabendlich auftreten. — Heute Montag findet außerdem im Saale großer Sommernachtsball statt.

Aus Sachsen.

—* **Roßwein,** 9. Juli. Zum Pfarrer von Gleisberg ist Pfarrer Tzschucke in Tautenhain gewählt worden.

—* **Frankenberg,** 10. Juli. Gestern verstarb hier Herr Stadtrat a. D. Paul Schwenke, der von Anfang 1889 bis Ende 1900 dem hiesigen Ratskollegium angehörte. Er spendete anfangs des Jahres 1901 im stillen einen Fonds zur Veranstaltung öffentlicher Konzerte, der nun nach seinem Ableben den Namen „Paul Schwenke-Konzertstiftung" tragen soll.

—* **Zschopau,** 9. Juli. Infolge epidemischen Auftretens der Masern in Reichenhain wurde vom Bezirksarzt die Schließung der dortigen Schule bis auf weiteres verfügt, weshalb der Gemeinderat zu Reichenhain beschloß, die diesjährigen Schulferien früher als andere Jahre eintreten zu lassen.

* **Zwickau,** 9. Juli. In einer außerordentlichen Sitzung werden sich die Stadtverordneten am kommenden Dienstag mit der Eingemeindung des etwa 2000 Einwohner zählenden Vorortes Eckersbach, sowie mit den Verfehlungen des Ratsaktuars Lorenz, der bekanntlich im städtischen Bauamt erhebliche Unterschlagungen beging, zu beschäftigen haben.

** **Aue,** 10. Juli. Der seit einer Reihe von Jahren hier in verdienstvoller Weise wirkende Herr Schuldirektor Neumeister, der früher das gesamte Schulwesen hiesiger Stadt leitete, ist gestern in Ragaz gestorben.

Aus Sachsens Umgebung.

□ **Lützen** bei Leipzig, 9. Juli. König Oskar von Schweden hatte im vorigen Jahre dem hiesigen Magistrate aus seiner Baumschule im Schloßgarten zu Stockholm 1000 verschiedene junge Bäumchen (Kiefern, Fichten, Eichen, Birken) geschenkt, damit sie auf dem Schlachtfelde von Lützen bei den Gräbern der alten Schwedenkrieger angepflanzt würden. Der Magistrat des Städtchens Lützen hat einen großen Teil des Schlachtfeldes angekauft, dort sind die Bäumchen um das Denkmal herum angepflanzt und gedeihen sehr gut. Der ganze Fleck soll in einen schönen Park verwandelt werden, so daß allen Besuchern der historischen Stätte ein angenehmer Aufenthalt gewährleistet ist.

□ **Weißenfels,** 9. Juli. Der Streik der Zimmerer, dem sich auch die Maurer und Bauhandwerker anschlossen, ist nach vierteljährlicher Dauer beendet. Die Zimmerer nehmen die Arbeit bedingungslos wieder auf.

Gerichtssaal.

Eine Majorsfrau als Erzieherin.

* **Braunschweig,** 9. Juli. Vor der ersten Strafkammer des Landgerichts wurde heute gegen die Gattin des Majors im 92. Infanterieregiment Hermann v. Sydow, Magdalene, geb. Wahnschaffe, von hier wegen Mißhandlung ihres Kindes verhandelt. Der Zuhörerraum ist dicht besetzt, und zwar ist namentlich das weibliche Geschlecht vertreten. Frau v. Sydow ist der „Braunschw. Landesztg." zufolge am 14. April in Wardleben geboren, seit 1889 verheiratet. Dem Ehepaare wurden 3 Kinder geboren, ein Knabe und zwei Mädchen, ein Zwillingspaar. Das eine Zwillingsmädchen ist nach kurzer Lebensdauer gestorben, während das zweite Mädchen, die am 25. Juni 1892 geborene Annemarie am Leben geblieben ist. An diesem Kinde soll die Angeschuldigte sich durch grausame oder lieblos hartherzige Behandlung und Mißhandlung vergangen haben, und zwar legt der Eröffnungsbeschluß ihr folgendes zur Last: Seit März 1899 auf Grund ein und desselben Vorsatzes das körperlich zarte und mit einem Augenübel behaftete Kind vorsätzlich mittels gefährlicher Werkzeuge und auch in einer das Leben gefährdenden Weise körperlich mißhandelt zu haben. Im einzelnen soll sie das Kind mit einer aus geflochtenem Leder hergestellten Reitpeitsche über die Hände und andere Körperteile fortgesetzt geschlagen haben, es ferner in den Haaren gerissen, mit dem Kopf gegen harte Gegenstände gestoßen, mit Füßen getreten, im Winter in den Keller eingesperrt, notdürftig bekleidet in den Garten oder auf den Vorplatz gejagt, es von hinten her über eine Stuhllehne gezogen, ihm an die Kehle gegriffen und mit einer Scheuerbürste den nackten Körper des Kindes fest angerieben haben oder dies durch Dienstboten haben besorgen lassen. Die Angeschuldigte erklärt demgegenüber: „Ich erkläre mich für völlig unschuldig und erkläre alles, was der Anklage zu Grunde liegt, für unwahr oder furchtbar übertrieben". (NB. Die kleine Annemarie ist seit Februar d. J. von ihrer Familie fortgenommen und der Mutter der Angeschuldigten überwiesen worden.) Frau v. Sydow will die kleine Annemarie streng erzogen haben, weil sich schon verschiedene Fehler im Charakter des Kindes gezeigt, milde Erziehungsweise aber nicht gefruchtet habe. Unter dem Fehlerhaften hatte sich bei dem Kinde auch noch ein Richtungsfehler der Wirbelsäule eingestellt, und ferner setzte das Kind den einen Fuß so sehr nach innen, daß es infolge davon stolperte. Von den einzelnen Anschuldigungspunkten räumt die Angeschuldigte nur ein, das Kind, das übrigens gelogen haben und ferner unsauber und naschhaft gewesen sein soll, einmal an den Zöpfen geschüttelt und ferner das Kind, als es wieder so nahe aufsah, etwas unsanft mit dem Gesicht auf den Tisch gestraft zu haben. Auch mit einer alten Reitpeitsche ihres Gatten habe sie das Kind wohl einmal in die Hände geschlagen, auch soll die Abreibung mit der Bürste lediglich als erzieherische Maßregel angedroht worden sein. Wörtlich will die Angeschuldigte gesagt haben: „Wenn du dich wieder einmal 14 Tage lang nicht wäschst, dann lasse ich dich abscheuern". Der Vorsitzende meint, es würde doch nahe gelegen haben, an die Stelle der die gewünschte Wirkung nicht erzielenden Strenge einmal herzliche, liebevolle Milde treten zu lassen, und ferner befragt der Vorsitzende die Angeschuldigte, ob es ihr denn nicht entgegen gewesen sei, fortwährend als Mutter so strenge Zuchtmittel anwenden zu müssen. Da lag doch durchaus nahe, daß von fremden Personen Anstoß daran genommen werden würde. Tatsächlich sei ja auch vor mehreren Jahren schon eine anonyme Anzeige gegen sie erstattet worden. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Abree, bemerkt, die Sache sei durch einen an die Polizeidirektion gerichteten anonymen Brief in Gang gebracht und Frau v. Sydow sei vom Polizeipräsidenten Dr. Brötzel zur Vernehmung vorgeladen worden. Bei dieser Gelegenheit habe der Polizeipräsident der Angeschuldigten den Rat gegeben, sie möge ins Irrenhaus gehen, dann fiele die Sache unter den Tisch. Wenn der Angeschuldigten von so hoher Stelle ein solcher Rat erteilt werde, und sie befolge ihn nicht, so sei das doch der beste Beweis dafür, daß sie sich nicht bewußt war, das Züchtigungsrecht in irgend einer Beziehung überschritten zu haben. Er bitte, der Angeschuldigten Gelegenheit zu geben, sich darüber näher auszusprechen. Die Angeschuldigte erklärt, sie sei auf Vorladung beim Polizeipräsidenten erschienen, und der Herr Präsident habe ihr die Aussagen der polizeilich vernommenen Zeugen (früheres Dienstpersonal) vorgehalten, die Angaben seien von unbescholtenen Leuten gemacht, und daher auch glaubwürdig. Danach habe der Polizeipräsident ihre gesagt, sie möge in die Irrenanstalt gehen, damit sie der Gefängnisstrafe entgehe. Vors.: Das sollte doch offenbar heißen, die Sache liegt so, daß Sie krank sein müssen. Die Angeschuldigte entgegnet, sie sei wohl sehr nervös, sich aber ihres Handelns voll bewußt, und daher sei ihr der Rat des Polizeipräsidenten befremdlich erschienen, da sie sich andererseits auch gar keines Verschuldens bewußt sei. Der Polizeipräsident habe auch noch das Bedenken geäußert, die Sache möchte in den Zeitungen erörtert werden. Das sei ihr aber auch ganz egal gewesen. Der Polizeipräsident habe ihr auch angedroht, er werde sie verhaften lassen, sofern sie das Kind noch einmal berühre. Vors.: Wenn man das ganze vorliegende Material betrachtet, so muß man auch nach meiner Meinung entrüstet darüber sein und sich fragen, wie kann eine Mutter solchen Standes ihr Kind fortgesetzt so grausam behandeln, ohne krank zu sein. Hiernach wird die nunmehr 12jährige Annemarie von Sydow in den Saal gerufen, nachdem die Parteien sich darüber verständigt hatten, daß lediglich der Zweck erfüllt werden sollte, daß dem Gerichtshof ein Bild von dem Körper- und Geisteszustande gegeben werde. Annemarie v. Sydow macht einen zarten Eindruck, ist aber durchaus nicht verschüchtert, sondern erteilte auf alle an sie gerichteten Fragen deutliche und klare Antworten. — Die Zeugenvernehmungen fielen sehr zu Ungunsten der Angeklagten aus. Eine Zeugin, Aloisia Wächter z. B., war zwei Monate lang Köchin bei Frau v. Sydow. Die Zeugin will gehört haben, daß die Angeschuldigte Annemarie Schimpfworte wie „Scheusal" usw. zurief, auch soll Frau v. Sydow einmal gerufen haben: „Wenn du nur erst einmal tot wärst." Der Arbeiter Nimmergut, der eine geitlang Bursche des Majors v. Sydow war, sagte aus: Es sei oft vorgekommen, daß er für die Annemarie im Kinderzimmer allein das Essen habe hinstellen müssen und habe das Kind mit an der Herrschaftstafel gesessen, so mußte es, erst halb fertig mit Essen, oft aufstehen und sich in die Ecke stellen oder auch aus dem Eßzimmer hinausgehen. Bei den Schularbeiten sei Frau v. Sydow immer sehr leicht aufgeregt geworden und habe Annemarie geohrfeigt. Einmal sollte der Zeuge seiner Behauptung nach das Kind festhalten, damit Frau v. Sydow es züchtigen könnte, was der Zeuge aber abgelehnt haben will. Die Angeschuldigte soll das Kind ferner einmal ins Haar gefaßt und durch die Stube gezogen haben. Es sollte sich damals um eine Lüge handeln, doch hatte der Zeuge den Eindruck, daß der Bruder Annemaries Spielsachen entzwei gemacht hatte, während es dem Mädchen in die Schuhe geschoben wurde. — Frau v. Sydow will wiederum nur zugeben, daß sie das Mädchen wohl einmal an den Zöpfen gerüttelt. — Der Zeuge veranschaulicht daraufhin seine bezüglichen Wahrnehmungen. Danach soll es in mindestens einem Falle so gewesen sein, daß Frau v. Sydow das am Zubodenliegende Kind an den Haaren hinter sich herschleifte. Frau v. Sydow kann sich dessen nicht entsinnen. — Die Verhandlung endete in später Abendstunde. Frau Major v. Sydow wurde (wie schon telegraphisch gemeldet) wegen gefährlicher Körperverletzung in fünf Fällen, davon einer gemeinschaftlich mit ihrem Ehemann, zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Hamburg am 10. Juli. (Eigene Meldung.)

I. Silberborn-Handicap. Preis 1500 ℳ Dist. 3200 m. Hrn. F. Schmidts „Dolly", 5j., 62½ kg (Lünse) 1., Lt. F. Beyerdorfs „Falkenberg", 5j., 65 kg 2., Mr. Hayes' „Comdiant", 4j., 66½ kg 3. Tot.: Sieg 82:10, Platz 25, 67, 19:10. 16 Pferde liefen. — II. Herzog Julius-Jagd-Rennen. Preis 1800 ℳ Dist. 3200 m. Lt. v. Petersdorffs „Bigmar", 6., 70½ kg (Lt. Schick) 1., Lt. C. v. Mackensens „Marieches", 6j., 76 kg 2., Lt. v. d. Decken's „Broken Entail", 4j., 72½ kg 3. Tot.: Sieg 970:10, Platz 175, 19:31. 9 Pferde liefen. — III. Jubiläums-Staatspreis 3000 ℳ Dist. 2400 m. Hrn. O. Gerstenbergers „Hagel", 4j., 58 kg (Märtens), 1., Hrn. R. Haniels „Salerno", 4j., 54½ kg (Brown jun.), 2., Hrn. M. „Weimann", 3j., 48½ kg (Kietzer), 3. Tot.: Sieg 52:10, Platz 17, 15, 20:10. 8 Pferde liefen. — IV. Großes Braunschweigsches Jagd-Rennen. Preis 4000 ℳ Dist. 4800 m. Rittm. Frhrn. R. v. Redwitz's „Honfi", 6., 75½ kg (Oberll. Poole), 1., Lt. v. d. Lippe's „Arkwright", 6., 69 kg (Denike) 2., Hrn. Graf Stauffenbergers „Radieny", 6j., 72½ kg (Preß) 3. Tot.: Sieg 68:10, Platz 31, 24:10. 6 Pferde liefen. — V. Ockertal-Hürden-Rennen. Preis 1500 ℳ Dist. 3200 m. Hrn. H. v. Trettens „Juchhe", 3j., 53½ kg (Charvat), 1., Hrn. H. v. Stettens „Waldfee I", 3j., 57½ kg, 2., Hrn. A. Kaisers „Sven Hedin", 3j., 56½ kg, 3. Tot.: Sieg 30:10, Platz 13, 21, 14:10. 12 Pferde liefen. — VI. Nickel-Jagd-Rennen. Preis 1800 ℳ Dist. 3200 m. Lt. W. Sulzbergers „Condottière", 6j., 78 kg (Schrn. Paul), 1., Lt. v. Brünings „Meteor I", 6., 74 kg, 2., Lt. C. v. Mackensens „Pavolin", 4., 81½ kg, 3. Tot.: Sieg 12:10.

Rennen zu Breslau am 10. Juli. (Eigene Meldung).

I. Eröffnungsrennen. Preis 3000 ℳ Dist. 2000 m. „Alida" (Beardmann) 1., „Quaselpeter" 2., „Hagestolz" 3. Tot.: Sieg 26:10. II. Preis von Grüneiche. Preis 4000 ℳ Dist. 1100 m. „Frithjof" (Beauchamp) 1., „Fairjay" 2., „Mineral" 3. Tot.: Sieg 50:10. Platz 34, 35, 11:10. 9 Pferde liefen. — III. Preis von Schlesien 30000 ℳ Dist. 2200 m. „Reprlit" (Beardmann) 1., „Habsburg", 2., „Contente", 3. Tot.: Sieg 23:10, Platz 24, 21, 21:10. 7 Pferde liefen. — IV. Verlosungs-Handicap. Preis 4000 ℳ Dist. 1400 m. „Fortunio" (Beardmann) 1., „Rhu", 2., „Nectarine", 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 26, 27:10. 5 Pferde liefen. — V. Henkel-Handicap. Preis 5000 ℳ Dist. 22000 m. „Weltsagos" (Banse) 1., „Tiger", 2., „Colmar", 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 22, 27, 28:10. 9 Pferde liefen.

Rennen zu Auteuil am 10. Juli. (Eigene Meldung.)

I. Prix de la Porte Maillot 3000 Fr. Dist. 3500 m. „Parade" (M. Adele) 1., „Mademoiselle" 2., „Florian II." 3. Tot.: Sieg 82:10, Platz 20, 20, 22:10. 8 Pferde liefen. — II. Prix Surcouf 4000 Fr. Dist. 3600 m. „White Heater" (Woodland) 1., „Hexameter" 2., „Baron" 3. Tot.: Sieg 23:10, Platz 18, 61:10. 6 Pferde liefen. — III. Prix Aguado. 15000 Fr. Dist. 2800 m. „Azuga" (Woodland) 1., „Dindaure" 2., „Le Vizeau" 3. Tot.: Sieg 28:10, Platz 19, 61:10. 6 Pferde liefen. — IV. Prix Finlo. 15000 Fr. Dist. 3000 m. „Beliane" (Holt) 1., „Laura" 2., „Varacolla II" 3. Tot.: Sieg 21:10, Platz 13, 16:10. 4 Pferde liefen. — V. Prix des Tilleuls 8000 Frcs. Dist. 3100 m. „Poni d'Arcole" (Johnson) 1., „Aff" 2., „Pastille" 3. Tot.: Sieg 27:10, Platz 15, 31, 25:10. 8 Pferde liefen. — VI. Prix de la Bièvre 4000 Fr. Dist. 3100 m. „Oswald" (Chapmann) 1., „Loyal II" 2., „Gommeuse" 3. Tot.: Sieg 21:10, Platz 12, 43, 18:10. 8 Pferde liefen.

Das Breslauer Meeting erreicht heute mit seinem zweiten Tag sein Ende. Den sportlichen Höhepunkt des Tages bildet das Zusammentreffen von „Leander I" (M. Warne), „Laurin", „Bisbun" (Beardman) und „Irwin" (Van Duren), denen sich noch „Jahlweiher" und der zum legitimen Sport zurückkehrende „Brownsi" zugesellen wird, im Herzog von Ratibor-Erinnerungs-Rennen über 2800 m. Unter den gegebenen Gewichtsverhältnissen sollten „Laurin" und „Bisbun" diesmal vor „Leander I" zu erwarten sein, denen „Irwin" vielleicht noch recht gefährlich werden könnte. „Brownsi" dürfte nach seiner Verwendung über Hindernisse kaum eine Chance in dem mit einem Ehrenpreis und 15000 ℳ dotierten Rennen besitzen. Den Tag leitet der Preis von der Oder, eine mit 5500 ℳ dotierte Zweijährigenkonkurrenz,

Polich-Steppdecken!

(Handarbeit)
mit elastischer, weicher Füllung versehen,
leicht, schmiegsam,
unverwüstlich im Gebrauch.

Daunen-Patent-Steppdecken

Reform-Steppdecken
aus Wollsatin mit Tricotfutter
130/190 cm Mk. 8.— u. 10.50 | 150/200 cm Mk. 10.50 u. 12.50 | 150/200 cm Ia Mk. 14.50.

Sidonia-Steppdecken
eleganter seidenartiger Stoff
150/200 cm Mk. 13.75 } mit Tricotfutter | 150/200 cm Mk. 18.75 } zweiseitig.
130/190 cm Mk. 25.— | 150/200 cm Mk. 32.—, Mk. 41.—, Mk. 51.—, Mk. 61.—.